

## Protokoll Mitgliederversammlung

Datum	28. August 2013
Zeit	20:00 h – 22:00 h Kaserne Liestal
Vorsitz	Hector Herzig ( <i>hh</i> )
Anwesende	22 (23 von 21.03 – 21.55 Uhr)
Gäste	Alessandra Paone (BaZ)
Entschuldigt	Margareta Bringold, Dorette Provoost, Daniel Schweizer, Verena Wunderlin, Cécile Grüninger-Deiss, Beat Hänggi, Regula Steinemann, Markus Jordi, Eduard Rietmann, Liliane Gitz, Jürg Siegrist, Jakob Rohrbach
Protokoll	Yves Krebs

### T Protokoll

#### 1 Begrüssung & Aktuelles

*hh* begrüsst die Anwesenden und heisst die BaZ-Journalistin willkommen.

#### 2 Protokoll vom 22. Mai 2013

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

#### 3 Regierungsratswahlen 1. Halbjahr 2013

##### Rückblick / Bilanz

*hh*: „Aus Sicht des Vorstandes haben wir etwas bewegt und waren aktiv. Wir haben Ecken und Kanten gezeigt, was ich gut finde. Wir haben diese Konsolidierungsphase gebraucht. Ob wir erfolgreich waren wird die Zukunft zeigen und muss jede und jeder für sich beantworten. Ein- und Austritte in die Partei hielten sich die Waage. Die Strukturen haben funktioniert und uns bestärkt. So können wir gut in die Zukunft gehen.“

##### Zukunft «Starke Mitte»

*hh*: „Alle Parteien haben ihre Fehler begangen. Die Mitte-Parteien mussten Lehren ziehen aus der mangelnden Kommunikation untereinander hinsichtlich den Regierungsratswahlen. Der Konsens innerhalb der Präsidien ist, nun einen gemeinsamen Weg zu suchen. Im November gehen die Mitte-Parteien in eine Klausur und werden einen Kodex verabschieden. Der Kodex wird an den Mitgliederversammlungen von jeder Partei einzeln verabschiedet. Wir werden gemeinsame Ziele formulieren hinsichtlich der Wahlen 2015. Wir dürfen uns nicht mehr länger zersplittern.“

##### Freiheit für Sektionen, von der Kantonalpartei abweichende Parolen zu kommunizieren

*hh*: „Wir möchten den Sektionen weiterhin Freiheiten gewähren. Aber wichtig als Sektion ist, zuerst den Vorstand über eine abweichende Parole zu informieren, bevor die Medien informiert werden. Ich als Präsident muss informiert sein, wenn die Medien anfragen.“

Aus dem Plenum erfolgen keine Wortmeldungen zu den Ausführungen von *hh*.

#### 4 **Wahljahr 2015**

##### Zwischenstand Spitzenkandidierende Landratswahlen 2015

Aus fünf Wahlkreisen (Allschwil, Oberwil, Pratteln Sissach und Gelterkinden) haben wir noch keine Spitzenkandidatur. Bei den restlichen 70% der Wahlkreise haben wir das Ziel erfüllt.

Wir wollen die Landratslisten bis Anfang 2014 voll haben, damit wir bereit sind für den erfolgreichen Landratswahlkampf.

1. Priorität: Landratswahlen mit Verdoppelung der Mandate von 3 auf 6.
2. Priorität: Wahlen in den Gemeinden.
3. Priorität: Wahlen ins Bundesparlament (National- und Ständerat).

#### 5 **Delegiertenversammlung am 12. Oktober in Muttenz**

##### Organisation / Programm

Wir brauchen für die DV 6-8 Helferinnen und Helfer. *hh* informiert über Wahlparolen, die an der DV zur Abstimmung anstehen. Es findet ein Podium zur Familieninitiative der SVP statt. *hh*: „Kommt vorbei und seid anwesend!“

Als Helfer gemeldet haben sich Helen Wegmüller, Michael Mäder, Jean-Claude Fausel, Yves Krebs und Daniel Kohler.

#### 6 **Parolenfassung nationale Abstimmungen vom 22. September 2013**

##### Volksinitiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht

Gerhard Schafroth zitiert NZZ-Artikel von Wirtschaftsprofessor Rainer Eichenberger. Mit der Aufhebung der Wehrpflicht gäbe es eine bessere Durchmischung, einen besseren Altersschnitt und mehr motivierte Leute: „Wir finden genügend Freiwillige. Wir können die Ziele besser erreichen.“

Michael Mäder: „Ich habe nicht das Gefühl, dass wir genügend Leute hätten. In Deutschland hat man Probleme, genügend Leute zu finden.“

Lotty Bickel: „Die Wehrpflicht sorgt für eine gute Durchmischung. Alle müssen miteinander auskommen und werden gratis geschult. Niemand würde freiwillig dorthin gehen.“

Daniel Kohler: „Das mit der Durchmischung stimmt einfach nicht. Viele Bevölkerungsgruppen seien schon heute untervertreten in der Armee.“

Matthias Häuptli äussert sich kritisch zu subsidiären Einsätzen der Armee. Dies solle Polizeiaufgabe sein: „Wir haben die Wehrpflicht eingeführt in einer anderen Bedrohungslage. Nun genügen 1/3 der Bestände. Der Sollbestand ist zu hoch.“

Studer Mario: „Die Identifikation mit der breiten Bevölkerung ist bei einer freiwilligen Armee nicht so hoch wie in einer Berufsarmee.“

Domenic Schneider: „Kein Berufsstand ist so hoch angesehen wie derjenige des Feuerwehrmannes. Hier funktioniert das Prinzip der Freiwilligkeit. Die Leistungen der Armee sind nicht transparent.“

Rolf Gutzwiler fände eine Berufsarmee prinzipiell schlecht. Ein weiteres Mitglied erklärt, mit einem Massenheer von 120'000 Leuten fänden heute keine Kriege mehr statt.

*hh*: „Die Optionengesellschaft nimmt mehr und mehr Überhand und das Gemeinwohl resp. die ehrenamtliche Arbeit erodiert immer rasanter. Jedes Individuum unserer Gesellschaft muss im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Teil seiner Schaffenskraft dem Gemeinwohl zur Verfügung stellen. Nur so funktioniert unser föderales und erfolgreiches Schweizer System auf Zeit. Es braucht in der Armee dringende Strukturveränderungen. Diese Diskussionen müssen wir zwingend führen. Die GsoA-Initiative hingegen ist nach «Salamitaktik» ein Zwischenschritt zur Abschaffung der Armee.“

Yves Krebs: „Ich wäre auch nicht freiwillig in die RS eingerückt. Aber im Nachhinein blicke ich auf eine bereichernde Lebenserfahrung zurück. In der Armee müssen alle gemeinsam anpacken – unabhängig von Region und Beruf. Solche Erfahrungen fördern den nationalen Zusammenhalt und sind identitätsstiftend für die Schweiz. Armee ist nicht gleich Krieg. Ein Eidg. Schwingfest oder ein Ski-Weltcuprennen wären ohne Armeehilfe nicht durchführbar. Wir dürfen nicht wegen negativen persönlichen Erfahrungen (z.B. Leerläufe) die ganze Wehrpflicht in Frage stellen. Die glp profiliert sich als eine Partei, welche das Gerüst der Armee nicht in Frage stellt, aber sich gleichwohl Kritik erlaubt bei inhaltlichen Fragen wie dem Gripen-Kauf oder subsidiären Einsätzen.“

⇒ Die MV beschliesst die NEIN-Parole mit 6 x JA, 13 x NEIN bei 3 Enthaltungen.

Bundesgesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen  
(Epidemiengesetz, EpG)

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

⇒ Die MV beschliesst die JA-Parole mit 21 x JA ohne Gegenstimme bei 1 Enthaltung.

Änderung des Bundesgesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel  
(Arbeitsgesetz, ArG; Öffnungszeiten der Tankstellenshops)

Hans Furer betont seine Interessensvertretung von Arbeitnehmern: „glp heisst grün und liberal, aber für mich auch sozial. Irgendwann werden wir die 24 Stunden-Gesellschaft haben. Sehr viele Werte werden über Bord geworfen. Aber so lange ich die Möglichkeit habe, werde ich dies zu verhindern versuchen. In Bundesbern zielen bereits mehrere Vorstösse in genau diese Richtung.“

Jean-Claude Fausel: „Wir brauchen nicht mehr Personal bei einem JA. Das Argument des Personalschutzes gilt für mich nicht.“

Jean-Jacques Welz: „Ich rede als Kleingewerbler. Es muss nicht alles 24 Stunden offen sein. Die Konkurrenz für das Kleingewerbe wird zu gross. Mit der Aldisierung und Lidlisierung tue ich mich schwer.“

Domenic Schneider: „Das ist eine Vorstufe zur Liberalisierung der allgemeinen Ladenöffnungszeiten. Von der Vorlage betroffen sind eigentlich nur 24 Shops.“

hh: „Im Ausland schätzen wir die liberalen Öffnungszeiten. Im Dorf auf dem Lande funktioniert das auch und hat dort seit jeher funktioniert. Die Läden sollen offen haben, dann wenn der Kunde ein Bedürfnis hat.“

Andreas Knörzer: „Wir dürfen jetzt keine Wettbewerbsdiskussion führen über das Kleingewerbe.“

Michael Mäder: „Als ökologisch ausgerichtete Partei dürfen wir nicht den Mehrverkehr fördern. Auch Schichtarbeitende können sich einrichten und ihre Einkäufe anders planen.“

Maya Welz: „Bei den Grossen ist alles auf das Auto ausgerichtet. Das sollten wir nicht noch zusätzlich fördern.“

⇒ Die MV stimmt der Vorlage knapp zu mit 13 x JA zu 10 x NEIN.

⇒ Einem Antrag auf Stimmfreigabe stimmt die MV zu mit 13 x JA und 9 x NEIN bei 1 Enthaltung.

**7 Parolenfassung kantonale Abstimmungen vom 22. September 2013**

Gesetz über die Durchführung der beruflichen Vorsorge durch die Basellandschaftliche  
Pensionskasse

Hans Furer ist in einer passiven Rolle im JA-Komitee vertreten: „Ich kann mir eine gewisse Zurückhaltung erlauben. Kommt die bessere Lösung wirklich? Wir haben nun 3 Jahre im Landrat diskutiert. In dieser Vorlage, die sehr komplex ist, haben wir 5-6 Experten angehört. Jeder hatte einen Beitrag. Wenn wir NEIN sagen, dann bleibt die jetzige Lösung in Kraft mit Leistungsprimat und 50 Millionen Mehrausgaben im 2014. Wenn Du beim Staat auf KMU-Niveau gehst, hast du auch verloren. BS hat die Pensionskasse saniert. Ich habe null Vertrauen, dass wir in den nächsten Jahren im Landrat eine bessere Lösung finden.“

Gerhard Schafroth: „Im Landrat wird es nie zu einer Lösung kommen. Der Landrat ist nicht handlungsfähig. Wir müssen die Vorlage vors Volk bringen. Landrat ist zur Hälfte befangen. Rechtlich ist das möglich über eine parlamentarische Initiative.“

CVP-Landrätin Beatrice Herwig: „Die Vorlage ist zu komplex und niemand kann für sich in Anspruch nehmen, alles zu verstehen. Da spielt auch noch eine gewisse Emotionalität mit bei der Frage um die Leistungen. Es wird immer Gewinner und Verlierer geben.“

Mario Studer: „Im Prinzip muss die Kasse selbständig schauen, wie sich die Deckungslücke verringert. Ändern wird sich nichts, wenn wir NEIN stimmen.“

Gerhard Schafroth: „Ursache dafür ist, dass wir immer einen Deckungsgrad von lediglich 80% hatten. Wenn wir genügend Rendite erzielt hätten, wäre der Deckungsgrad bei 100%. Die Kasse hat ganz schlecht gewirtschaftet. Wir brauchen personelle Änderungen. Wir bekommen die Staatsgarantie nicht los, was auch die OAK (Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge) bestätigt.“

*hh*: „alt Regierungsrat Adrian Ballmer hat nie die Teilkapitalisierung als Option in Erwägung gezogen. Das ist politisch und im Sinne der Transparenz nicht haltbar. Für mich ist das keine Politik der direkten Demokratie. Ein sorgfältiger Umgang mit den Ressourcen gehört zu den Grundanliegen der glp.“  
Hans Furer: „Aber dann gehst du beim Leiterlispiel wieder auf die erste Stufe zurück...“  
Beat Hänggi: „Die BLPK-Vorlage ist ein typisches Beispiel, wo man nicht weiss, was auf einem zukommt. Ich habe das Gefühl, man nimmt die schönsten Zahlen und vermittelt sie. Das ist Schönrechnerei.“  
⇒ Die MV beschliesst die NEIN-Parole mit 4 x JA und 16 x NEIN bei 2 Enthaltungen.

## **8 Informationen aus den Sektionen**

*hh* appelliert zu aktivem Engagement in den Sektionen: „Wir arbeiten von der Basis aus.“

## **9 Informationen aus dem Landrat**

Hans Furer ist in der Findungskommission für den Landschreiber.  
Gerhard Schafroth: „Wir haben Finanzkommissionsitzungen ohne Ende. Die Finanzlage ist bedenklich. Ich war am Anfang völlig alleine, aber mittlerweile bekomme ich den notwendigen Respekt der übrigen Landräte.“

## **10 Informationen aus dem Vorstand**

### Kernthemen

Yves Krebs erklärt die BLPK-Vorlage zum einzigen Kernthema. Eine weitere Idee war vor den Sommerferien eine Fusion von BLT und BVB mit Überführung der BVB in eine AG als 1. Schritt. Dieses Thema wollen jetzt viele Parteien aufgreifen. Die Situation ist im Moment zu unübersichtlich und die Gefahr eines Rohrkrepiers sehr stark. Deshalb ist dieses Thema bis auf weiteres ad Acta gelegt.

## **11 Varia**

### Neue Homepage bl.grunliberale.ch mit CMS

Endlich kommt das CMS (Content Management System) – ein Meilenstein in der Parteigeschichte. Ab 16. September erhalten die Webmaster Zugänge und beginnen, die Site mit Inhalten zu füllen. Datum zur Aufschaltung ist der 12. Oktober. An diesem Tag ist zufälligerweise noch die DV in Muttenz...

### Positionspapiere

Der erweiterte Vorstand hat Leitsätze verabschiedet an der letzten Retraite. Eine Stufe unterhalb der Leitsätze folgen die Positionspapiere. Diese müssen die Arbeitsgruppen bis Anfang 2014 verabschieden, damit wir gut gerüstet sind für das Wahljahr 2015.

### Flyer-Verteilaktion zum Arbeitsgesetz „Bratwürste legalisieren“

Yves Krebs informiert, dass wir von der glp CH aus 2 x eine Flyer-Verteilaktion durchführen sollten. Wegen der Stimmfreigabe muss der Kantonalvorstand an der nächsten Sitzung entscheiden, inwiefern wir diese Vorgabe der glp CH umsetzen können.

### Unterschriftensammlung „Niveaugetrennter Unterricht in Promotionsfächern“

Die glp BL muss 200 Unterschriften beisteuern. Das Parteisekretariat hat bereits ein Rundmail mit Argumentarium (von Daniel Altermatt) und Unterschriftenbögen versendet an alle Mitglieder. Leider hat Daniel Altermatt die Unterschriftenbögen zu Hause vergessen.

### Eigene glp-Plakate zur BLPK-Abstimmung

Gerhard Schafroth bezahlt die Plakate.

### offene Themendiskussion

Jean-Jacques Welz wünscht sich 10 Minuten an den MV zum Diskutieren für Themen, die den Mitgliedern unter den Nägeln brennen. *hh* ist von diesem Vorschlag überzeugt.

Termine Mitgliederversammlung 2014

- 08. Januar
- 09. April
- 20. August
- 22. Oktober

**Nächste Sitzung**

Nächste Mitgliederversammlung findet am 23. Oktober 2013 – 20.00 Uhr in der Kaserne Liestal statt.

**Beilagen:**

- keine

Liestal, 29. August 2013

Für die Richtigkeit des Protokolls: Yves Krebs